

Vorschlag zur Erweiterung der Zweckbestimmung der V.S.P.

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Bulletin der Vereinigung Schweizerischer Petroleumgeologen und Petroleumingenieure**

Band (Jahr): **9 (1942)**

Heft 28

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorschlag zur Erweiterung der Zweckbestimmung der V.S.P.

Die Statuten der V.S.P. vom 13. Januar 1935 nennen als Zweck der Vereinigung:

"Zusammenschluss der Schweizerischen Petroleumgeologen und Petroleumingenieure zur Förderung der Berufsinteressen und zum Studium von Fragen der Erdölgeologie, der Erdöltechnik und der Erdölwirtschaft."

In den sieben Jahren des Bestehens der V.S.P. hat sich das Bedürfnis zu freundschaftlichem Zusammenschluss nicht vermindert, obschon im Verlaufe dieser Jahre die Interessen vieler Mitglieder eine Wandlung erfuhr im Sinne einer Umstellung der Berufstätigkeit auf schweizerische Verhältnisse. Diejenigen, welche sich in ihrer Heimat noch beruflich mit Erdöl befassen, tun dies weit vorwiegend auf wirtschaftlich-politischem oder dann kommerziellen oder wissenschaftlich-pädagogischem Gebiet. Jene Mitglieder aber, welche in der Schweiz praktische Geologie ausüben, sind gezwungen, sich statt mit Erdöl mit andern Lagerstätten, Grundwasser oder Baugrund zu beschäftigen.

Es ist daher nicht verwunderlich, wenn von letztgenannter Seite immer wieder eine stärkere Berücksichtigung der praktischen Geologie gefordert wird. Die Petroleum-Geologie war in mancher Beziehung bahnbrechend und führend in der Förderung der Tiefbohrtechnik, der Entwicklung der Schürffverfahren und der angewandten Geophysik. Jedes unserer Mitglieder hat einen Teil der erstaunlich raschen Entwicklung miterlebt, seinen Teil zu deren Förderung beigetragen und dabei wertvolle Erfahrungen gesammelt. Daraus erklärt sich der Wunsch, diese Erfahrungen in irgend einer Form auch in der Schweiz verwenden zu können und über die weitere Entwicklung dieser Methoden und deren Anpassung auf andere Anwendungsgebiete orientiert zu sein.

Ueber die Frage, wie diesen Wünschen entsprochen werden könnte, ist schon oft diskutiert worden. Die extreme Forderung, die V.S.P. in eine "Vereinigung praktischer Geologen und Ingenieure" umzuwandeln, wurde in der Mitgliederversammlung des Jahres 1939 eindeutig abgelehnt. Die Preisgabe der

allen Mitgliedern gemeinsamen Erinnerungen an das Erleben in fernen Ländern und ihrer Forschungen um das Erdöl, ferner die Befürchtung von Zersplitterung der Interessen, mögen den Aus-
schlag gegeben haben.

Wenn in der diesjährigen Mitgliederversammlung das Thema erneut zur Sprache kam, so geschah dies, um die berechtigten Wünsche zur vermehrten Berücksichtigung der praktischen Geologie, d.h. dem Studium der Forschungsmethoden der Erdölgeologie, ihrer Entwicklung und ihrer Anwendung auf andere, insbesondere in der Schweiz interessierende Lagerstätten zu unterstützen. Dieses Ziel sollte in die Statuten aufgenommen werden, da es geeignet erscheint, die V.S.P. auf eine breitere Basis zu stellen und vermehrten Kontakt mit den in der Schweiz interessierten Fragen der angewandten Geologie zu gewährleisten. Die räumliche Beschränktheit der schweizerischen Untersuchungsobjekte brauchen nicht ein Nachteil für die Entwicklung der Methoden zu sein, sie zwingt im Gegenteil zu einer Präzisierung der Aufnahme- und Auswertungs-Methoden. Im Vergleich mit den grossräumigen regionalen Untersuchungsgebieten des Auslandes erscheinen die Untersuchungen in der Schweiz in mancher Hinsicht wie besonders lehrreiche Modellversuche. Sie geben reichlich Gelegenheit die Zusammenarbeit von Geologen und Ingenieuren zu fördern.

Dr. H.Knecht.

Aus dem Vortrag über die Bohrungen von Hirtzbach
bei Altkirch (Sundgau)

In der Gegend von Altkirch, am Westrand des Horstes von Mülhausen (Rheintalgraben) treten graue Mergel des Stampien zu Tage, die bei Hirtzbach am Ufer des Oelbaches mürbe, mit Oel imprägnierte Sandsteine enthalten. Im Laufe der letzten 160 Jahre versuchte man hier wiederholt durch Schürfungen und Bohrungen nutzbare Erdöllager zu finden. In den 90er Jahren wurden mehrere Bohrungen abgeteuft, davon einige bis mehr als 150 m Tiefe. Wohl wurden in fast allen Schächten Oelspuren gefunden, aber nirgends ausbeutbare Mengen. 1928 wurden zwei weitere Bohrungen ausgeführt, die ebenfalls resultatlos ver-